

# Beilage zu Nr. 64 des Enzthälers.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. April 1900.

## Württemberg.

Gestern vormittag 11 Uhr fand im Wilhelmshauspalast die feierliche Vereidigung des neuen Departementchefs des Kirchen- u. Schulwesens, Staatsrat Dr. v. Weizsäcker in Anwesenheit sämtlicher Staatsminister mit Ausnahme des z. Bt. noch nicht vollständig wiederhergestellten Ministerpräsidenten statt. Weizsäcker legte den Eid wie üblich in die Hände des Königs ab, der hierauf eine kleine Ansprache an Dr. Weizsäcker hielt.

Stuttgart, 24. April. Kammer der Abgeordneten. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, begrüßt die Abgeordneten und widmet dem verstorbenen Mitgliedern Haug, Ellinger und Graf Adelman einen warmen Nachruf. Das Haus erhebt sich zu Ehren derselben. Hierauf werden nach kurzem Referat des Abg. Nieder die Wahlen der Abgg. Dr. Kiene, Schaible und Dr. Hieber für gültig erklärt und diese, sowie der neuernannte Universitätskanzler Prof. Dr. v. Schönberg eingeführt und die drei neu eintretenden Abgeordneten vereidigt, während Dr. Kiene auf den früheren Eid hingewiesen wird. — Zur Verlesung gelangt sodann ein sehr umfangreicher Einlauf, einige Gesetze und sehr viele Petitionen. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Der Verband selbständiger Buchbinder Württembergs hat eine ausführliche Begründung seiner am 1. Oktober 1899 an die Ständekammern gerichteten Eingabe um Veranlassung eines Verbots des Vertriebs von Schulartikeln, Gesangbüchern und Kalendern durch Ortschulinspektoren, Professore, Lehrer, Schuldiener und Wehner oder Vereinsdiener an den Landtag neuerdings eingereicht. Die Begründung umfaßt nahezu 7 Druckseiten und gipfelt in dem Ersuchen um eine bindende Vorschrift über den Vertrieb der genannten Artikel durch die aufgezählten Personen.

Stuttgart, 23. April. In der gestern abgehaltenen Landesauschussitzung des Bundes der Landwirte wurden Beschlüsse zugunsten des Fleischschaugegesetzes und der Einführung der progressiven Umsatzsteuer für Warenhäuser einstimmig angenommen.

Stuttgart, 23. April. Der Landesauschuss des Flottenvereins beschloß, eine Marine-Ausstellung zu veranstalten. König Wilhelm übernahm die Schutzherrschaft und wird die Ausstellung am 5. Mai im Königsbau eröffnen.

Stuttgart, 24. April. Aus Anlaß des Pferdemarktes wurden auf Befehl Seiner Majestät des Königs am Montag während der Parade eine Anzahl prächtiger Gespanne, 4-, 2- und 1-Spanner (Traber) vorgeführt. Das Königspaar, mit Prinzessin Alexandra von Schaumburg wohnten der Vorführung auf dem Balkon vor dem weißen Saal des Residenzschlosses bei.

Langenau, 24. April. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl haben von 619 wahlberechtigten Bürgern 480 abgestimmt. Davon hat Stadtpfleger Haug 467 Stimmen erhalten. Zerplittert waren 5 und ungültig 8 Stimmen. Stadtpfleger Haug ist somit mit einer Mehrheit von über 2/3 der abgegebenen Stimmen der wahlberechtigten Bürger zum Stadtschultheißen gewählt.

Wie die Heilbronner Zeitung mitteilt, hat Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn an die bürgerlichen Kollegien ein Gesuch um Erhöhung seines Gehaltes gerichtet.

Stuttgart, 24. April. Frühjahrsgewitter haben gestern das Land durchzogen und allenthalben mächtig zur Entwicklung der Vegetation beigetragen. In der Lehringer Gegend kam ein solches gestern in der Früh zum Ausbruch. Aus dem Schwarzwald wird eines um 5 Uhr abends gemeldet.

Stuttgart, 24. April. Die Vorstellungen des Kinematographen im Königsbau aus dem Burenkrieg schließen am 1. Mai. Wer die Wandbilder noch mit Ruhe besichtigen will, der beeile

sich, da erfahrungsmäßig in den letzten Tagen der Andrang groß wird.

In der Wirtschaft zum Kochenhof in Stuttgart hat der 17 Jahre alte Sohn des Besitzers, sowie der gleichalte Sohn des Wirts zum benachbarten Grenzhaus mit einem scharfgeladenen Revolver gespielt. Ein Schwager des letzteren nahm, um ein Unglück zu verhüten, diesem den Revolver aus der Tasche. Dabei ging ein Schuß los und traf den Ersteren in die Brust, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Ulm, 23. April. Ein interessanter Fall von Eidesleistung spielte sich dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht ab. Drei Firmeninhaber von Göppingen hatten zu beschwören, daß ein Kommiss nicht auf 3 Jahre fest von ihnen ange stellt worden sei und zwar zwei der Prinzipale in der Form, daß sie nicht zugegen gewesen seien, wie der dritte das Engagement vollzogen habe, und dieser dritte in der Form, daß er weder in Anwesenheit der andern, noch allein ein 3-jähriges Engagement des Kommiss eingegangen habe. Zunächst leisteten die beiden ersten den Eid vorchriftsmäßig ab. Der dritte erklärte dann aber, wegen einer solchen Bagatelle (es war auf 3000 M. Entschädigung an den Kommiss geklagt) schwöre er keinen Eid. Der Vorsitzende konstatierte es als einen Ausnahmefall, daß ein Schwurpflichtiger in der glücklichen Lage sei, eine solche Summe als Bagatelle ansehen zu können. Die Folge der Eidesverweigerung war dann, daß dem Kommiss die 3000 M. zugesprochen wurden.

Tübingen, 23. April. Ausgebrochen ist gestern vormittag ein Untersuchungsgefängener im hiesigen Amtsgericht namens Regreiß von Bondorf, welcher eines Verbrechens des versuchten Totschlags an seiner Frau und Kinder, die in Bondorf, O.A. Herrenberg leben, in Haft genommen worden war. Derselbe verhielt sich während die Arrestzellen gereinigt wurden und ließ sich aus beträchtlicher Höhe am Witzableiter herunter und gewann das Ferrie. Derselbe wurde gestern abend noch durch einen Landjäger per Chaise wieder eingeliefert.

Kißlegg, 24. April. Einen interessanten Anblick bot gestern mittag das Treiben auf dem hiesigen Bahnhof. Mit dem Zug 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr kamen 2 Waggon's Hirtenknaben aus dem Brengerswald, welche teils ihre vorjährige Dienstherrschaft wieder aufsuchten, teils sich um neue Stellen umsahen. Es hatten sich so viele Liebhaber für die Ankömmlinge auf dem Bahnhof eingefunden, daß die Knaben in ganz kurzer Zeit mit Stellen versehen waren und ihnen sehr hoher Lohn zugesichert wurde.

Freudenstadt, 22. April. Ein 45-jähriger, geistig nicht ganz normaler Mann von Oberthal, namens Finkeimer, welcher in der letzten Zeit zu einer Kur in Cannstatt war, hat in letzter Nacht seine Mutter und seine beiden Kinder in einem Anfall geistiger Unnachtung überfallen. Seine Frau konnte sich ins Freie flüchten und um Hilfe rufen, die Mutter erhielt einen schweren Beilhieb am Hinterkopf, so daß das Hirn herausquoll, ein zweijähriges Mädchen warf der Mensch, nachdem er dasselbe umgebracht, zum Fenster hinaus auf die Straße, während der 14-jährige Knabe getötet in der Stube liegen blieb. Unter Bedeckung eines Landjägers und drei Mann wurde der tolle Mensch in einem Gesellschaftswagen liegend, in Freudenstadt eingeliefert.

Stuttgart. (Landesproduktenbörsen) Bericht vom 23. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die abgelaufene Woche hatte für das Getreidegeschäft einen ruhigen Verlauf, wozu sowohl die Feiertage, als auch das schöne Sommerwetter beigetragen haben. Weizen hat eine kleine Abschwächung erfahren, jedoch sind die Offerte nicht dringend. Auch hier ist ruhiger sehr, die Inlandsmärkte preisbaltend. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 28 M. — bis 28 M. 50 J., Nr. 1: 26 M. — bis 26 M. 50 J., Nr. 2: 24 M. 50 J. bis 25 M. — J., Nr. 3: 23 M. — bis 23 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J., Suppengries 28 M. — bis 28 M. 50 J., Kleie 9 M. 80 J.

## Ausland.

Der frühere französische Ministerpräsident Méline hat seiner Gegnerschaft gegenüber dem jetzigen Ministerium Waldeck-Rousseau in einer vor seinen Wählern zu Remiremont gehaltenen Rede erneuten Ausdruck verliehen. Méline griff Waldeck-Rousseau namentlich wegen der That sache, daß derselbe zwei Vertreter der Sozialdemokratie, die Minister Millerand und Baudin, in sein Kabinett aufgenommen hat; scharf an eine derartige Politik müsse Frankreich dem Cäsarismus oder aber der jacobinischen Republik zutreiben. Méline drohte der Regierung des Herrn Waldeck-Rousseau mit einem ihr ungunstigen Ausfalle der Gemeinderatsneuwahlen; schließlich verbrämte er seine Rede mit einigen patriotisch klingenden Wendungen.

Die dem Repräsentantenhause in Washington gemachte Flottenvorlage ist von demselben am Samstag angenommen worden. Die Volksvertretung der Union hat also kein lauges Briborium mit dem Flottenverfärungsprojekt gemacht, sondern dasselbe, nachdem sie sich von der Notwendigkeit der Flottenverfärung überzeugt hatte, rasch und ohne Rücksicht auf die bedeutenden Kosten unter Dach und Fach gebracht. Beim deutschen Michel geht's mit der nämlichen Sache freilich lange nicht so schnell wie bei den praktischen und energischen Yankee's.

Aus der Schweiz, 23. April. Der herrlichste Aussichtsberg am Luganer See, der Monte San Salvatore bei Lugano, den alljährlich ungezählte Menschenmassen mittels der Drahtseilbahn erklimmen, hat einen Waldbrand erleben müssen, der von gestern Abend bis heute Abend gewährt hat. Der angerichtete Schaden soll sich auf 50000 Franken belaufen.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Den wiederholten Besprechungen, welche die Herren der burlischen Sondergesandtschaft im Haag mit den dortigen maßgebenden politischen Persönlichkeiten hatten, wird Wichtigkeit beigelegt. Es heißt, daß das holländische Staatsministerium eine Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten der Beendigung des südafrikanischen Krieges anregen werde und daß diese Anregung keineswegs so ansichtslos sei, wie man vielfach meine.

Als General Buller sich zu Beginn des Feldzuges in London einschiffte, setzte man dort große Hoffnungen auf ihn und glaubte, er werde in kurzer Zeit das belagerte Ladysmith entsetzen. Wenn aber dieser unentschlossene und unbeholfene General, der seine Truppen gegen einen in seinen Schützengräben fast unsichtbaren Feind regelmäßig über weite, offene Felder vorrücken ließ, der über den Stand seiner einzelnen Bataillone und Batterien immer nur ganz vage Vorstellungen hatte, und der immer nur „hoffte“ u. „glaubte“, anstatt zu handeln, wenn ein solcher General bereits als eine militärische Größe galt, wie mag es dann erst um die Leistungsfähigkeit der Manöver- und Paradeoffiziere aussehen, aus deren Reihen für ihn und Warren die Nachfolger zu wählen sind.

Die veröffentlichten Telegramme des Lord Roberts über die Kriegsoperationen Buller's haben in der Grafschaft Devonshire, wo Buller geboren ist, ungeheure Aufregung hervorgerufen. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches bezweckt, durch öffentliche Subskription dem General Buller als Protest gegen die Anschuldigungen ein Geschenk zu machen.

Vor einiger Zeit hat Lord Roberts seinen Soldaten in Bloemfontein erklärt, daß er sich freue, die anständigste Armee der Welt zu kommandieren. Bewahre der Himmel ein Land vor anständigen Leuten von der Sorte Roberts und seiner Soldaten. Englische Berichterstatter und englische Soldaten selbst berichten, wie Roberts „anständigste Armee“ haßt: Der „Manchester Guardian“, dessen Berichterstatter den Marsch von Kimberley nach Bloemfontein mitgemacht



hat, berichtet, daß alle an diesem Wege liegenden Farmen verwüstet seien. Alles habe man zerstört, selbst Kinderspielzeug. Die Offiziere seien nicht imstande gewesen, dem Loben ihrer Mannschaften Einhalt zu thun. — Leutnant Vossley von dem 1. australischen Lanzenreiter-Regiment schreibt: „Unsere „Jungens“ töten das Geflügel, indem sie es jagen und mit Lanzen aufspießen. Es wird behauptet, daß einer der Mannen neulich in einem Hause am Modderriver 8000 A erbeutete. Unsere Jungens brachten die Orgeln auseinander, um sie als Feuerungsmaterial zu verwenden.“ — Ein neuseeländischer Freiwilliger berichtet in der „Wellington Evening Post“ wie folgt: „Hier in der Nähe ist eine Burenfarm, die wir besetzt halten. Ihr solltet mal die Dinge sehen, die den Leuten da in die Hände fielen! Einer von unseren Leuten fand eine goldene Uhr mit Kette, ein anderer eine silberne, und auch andere fanden Wertsachen. Ich selbst wollte nichts damit zu thun haben, da ich es für eine verdammte Schande halte. Einige von den Regularen rissen die Fußböden auf, um nachzusehen, ob dort Sachen versteckt seien. Andere zerbrachen das Klavier, die Orgel und andere Gegenstände, nur um jagen zu können, daß sie etwas zerbrochen hätten.“ — Eine der empörendsten Erscheinungen ist aber die, daß die meisten englischen Blätter, welche sich mit der Wiedergabe von Soldatenbriefen beschäftigen, für derartige Plünderungen auch nicht eine Silbe des Tadels haben. Der Krieg in Südafrika ist den Engländern nicht nur Geschäft, sondern auch Sport. Eine englische Reisegesellschaft hat eine Gesellschaftsreise nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika veranstaltet. Und auch die Offiziersdamen, die ihren Männern folgen, werden in der Hauptsache von Sensationslust getrieben. Bevor Bloemfontein von den Buren eingeschlossen wurde, fuhr ein ganzer Bahnzug mit Offiziersdamen aus der Stadt davon.

### Unterhaltender Teil.

#### Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Hall.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Hart vor dem Thore der Stadt H. lag ein freundliches Häuschen mit wohlgepflegtem Vorgarten, in welchem der Kreisphysikus Doktor Dettmann wohnte.

„Baron ist erschossen — im Park — kommen Sie eilig — Herr Doktor.“

Der Kreisphysikus Dettmann, der gewiß in seinem Leben manche erschütternde Nachricht empfangen und dessen Veruf seine Nerven gewiß abgehärtet hatte, war doch einen Schritt zurückgeprallt, so überraschend hatte ihn diese Botschaft getroffen.

„Der Baron — ist erschossen — im Park in Marienthal?“ fragte er dann.

„Ja,“ gab Friedrich zur Antwort. „Herr von Jostor scheidt mich — ich denke, der Baron wird wohl noch nicht tot sein — vielleicht können Sie helfen!“

Friedrich hatte den letzten Satz ins Leere gesprochen — der Kreisphysikus war schon im Hause.

„Anspannen schnell, so schnell als möglich!“ hörte man ihn rufen, und drei Minuten später fuhr sein Gefährt, was die Pferde nur laufen konnten, nach dem Gute hinaus, nicht aber ohne vorher den Reitknecht zum Patrimonialrichter Willmann geschickt zu haben, mit dem Befehl, den Vorfall dort zu melden und dem Herrn Rat zu bitten, sofort nach Marienthal zu kommen.

Auf halbem Wege begegnete der Kreisphysikus dem Gespann, welches der Verwalter führte, einen Augenblick hielten beide Gefährte neben einander.

„Fahren Sie zur Stadt,“ rief der Kreisphysikus zum Verwalter hin, „eilen Sie! Vorwärts, Johann,“ befahl der Doktor, und beide Fuhrwerke sausten in der entgegengesetzten Richtung weiter.

Der Kreisphysikus war kaum vom Wagen, als Herr von Jostor auch schon vor ihm stand. „Was ist geschehen? wo ist der Baron?“ ist die Verwundung schwer? ist noch Hoffnung?“ — fragte er rasch hintereinander.

Herr von Jostor schüttelte verneinend den Kopf. „Tot,“ sagte er trübe — „auf der Stelle tot,“ es war gepreßt gesprochen, als fehle die Kraft, das Furchtbare ganz zu sagen.

„Aber mein Himmel, wer ist der Mörder?“ Die Frage mußte zu unerwartet kommen. Herr von Jostor sah erbleichend den Doktor an, er hatte hierauf sofort keine Antwort.

„Wer ist der Mörder,“ fragte nochmals der Doktor.

„Mörder,“ wiederholte Herr von Jostor. „Nun ja,“ gab der Doktor zurück, und man hörte seine Ungebuld heraus, daß er bis jetzt noch ohne Aufklärung sei.

„Der Baron hat sich selbst erschossen,“ war die leise Antwort.

„Der Baron? Herr Sie sagen!“ brauste der Doktor auf.

„Leider ist es so — wie ich Ihnen sagte,“ gab Jostor jetzt scharf zurück.

„Wo ist die Leiche — ich will sie sehen.“ Es war fast befehlend gesprochen, es war als habe der Doktor ein unbestimmtes Gefühl, daß es nicht so sei, daß ihm die Leiche nicht gezeigt werden könne; er wandte sich mit einigen Schritten dem Herrenhause zu.

„Im Park,“ sagte Jostor, während er nach dem Eingang zuschritt, der Kreisphysikus war mit einigen Schritten neben ihm.

„Wann ist das Unglück geschehen?“ fragte der Doktor.

„Heute mittag, etwa halb ein Uhr.“

„Und Sie haben keine Ahnung, was den Baron zu dieser unjünglichen That getrieben?“ fragte der Doktor scharf seinen Begleiter ansehend. Jostor schien sichtlich zu überlegen, ob er seine Gedanken aussprechen sollte. „Keine,“ gab er endlich zur Antwort.

„Sie scheinen mir etwas verbergen zu wollen, mein Herr,“ fragte der Arzt sehr ernst.

„Sie scheinen mir — dem Freunde des Barons — ich kann mich so nennen“ schaltete der alte Herr hier ein, als es ihm erschien, als sei Herr von Jostor mit der Bezeichnung „Freund“ nicht einverstanden, — „Sie scheinen mir Etwas verbergen zu wollen, was auf den unheilvollen Schritt, den der Baron gethan hat, Licht werfen möchte.“

„Sie können mir Ihr Vertrauen schenken oder nicht,“ fuhr der Doktor fort, „es soll mir gleichgültig sein, aber ich will Ihnen einen wohlmeinenden Rat geben, halten Sie nicht dem Richter gegenüber so zurück, selbst nicht aus Rücksicht auf die Frau Baronin, weil es Ihre Verwandte ist, es könnte Sie ein solches Verbergen, solches Vertuschen in mancherlei Weislaufsichtigkeiten bringen.“

Die Herren waren, den Hauptweg des Parks gehend, bis zur Ruine hingelommen, der Doktor schritt, ohne sich weiter um seinen Gefährten zu bekümmern, eilig über den Rasen zur Leiche hin, er warf das Tuch zurück, aufmerksam betrachtete er, sich niederbeugend, die Schußwunde, da wo die Kugel über dem linken Ohr eingebrungen war, dann deckte er das Tuch wieder über den Toten.

Der Doktor lehrte zu Herrn von Jostor zurück, der im Hauptweg ihn erwartend, düster vor sich hinstarrend, stand; sie gingen über den Gutshof auf den Weg hinaus unter den alten Ulmen, es war kein Wort bis dahin gesprochen worden, der Doktor brach das Schweigen.

„Weiß die Baronin, was geschehen ist?“ fragte er.

„Ja, es waren harte Minuten, sehr schwere Augenblicke für mich, als ich ihr es sagte, sie ist der Verzweiflung nahe. — Wollen Sie, Herr Doktor, nicht zu ihr gehen und nach ihrem Befinden sehen, ich fürchte für ihren Verstand — für ihr Leben!“

„Ich nicht, entgegnete der Kreisphysikus, „sie besitzt eine viel zu feste Konstitution und gegen derartige Leiden haben wir überhaupt kein Mittel, die Zeit läßt vergehen, sie verwißt den größten Schmerz,“ und leise setzte er hinzu, „selbst die Reue wird sich mildern.“

Von der Stadt bog jetzt der Wagen ein, in welchem der Justizrat Willmann und dessen Sekretär Meißchen kamen, sie begaben sich mit dem Physikus in Begleitung des Herrn von Jostor

nach der Stelle, wo der Baron tot lag; es war bis dahin, außer einer kurzen Begrüßung, kein Wort gesprochen.

„Eine Kugel hat dem Leben ein Ende gemacht?“ fragte der Justizrat, ein großer hagerer Herr, auf seinem scharf markierten Gesicht lag jetzt ein finsterner Zug und die Augen sahen seit auf von Jostor hin, der neben dem Kreisphysikus stand.

„Heute mittag!“ gab von Jostor zur Antwort.

Auf einen Wink des Rates nahm der Arbeiter Kahle das Tuch von der Leiche.

„Ich habe mir die Stelle angesehen, wo die Kugel eingetroffen ist,“ sagte der Doktor, „der Schuß ist aus unmittelbarer Nähe abgegeben, sowohl die Ränder der Wunde, als die nächste Umgebung ist vom Pulverdampf leicht geschwärzt, das Pistol liegt neben der Leiche, es ist also nur an einen —“

Der Kreisphysikus unterbrach sich selbst, wollte er nicht aussprechen, was er glauben mußte, wollte er es nicht aussprechen, um nicht den Richter durch seine Aussage zu beeinflussen? (Fortsetzung folgt).

### Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. April.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Luftwirbel ist auf seiner Wanderung nach der Umgebung des Labogasees auf 760 mm abgelaßt worden. Eine gleich schwache Depression liegt über dem adriatischen Meer und der Balkanhalbinsel. Die zahlreichen gewitterigen Luftsenkungen in Süddeutschland haben bei uns das Barometer auf nahezu Mittel abgelaßt. Ueber Großbritannien und Südschweden liegt wieder ein Hochdruck von 768 mm und wird die Störungen in Süddeutschland bald ausgleichen. Für Mittwoch und Donnerstag sind noch mehrfache Gewitterstürmungen, dann aber neuerdings aufgeweichtes Wetter zu erwarten.

### Am 26. und 27. April.

Ein Hochdruck von 763—765 mm erstreckt sich von Großbritannien über Nordfrankreich, das Deutsche Reich, Dänemark und Südschweden bis nach Polen und Mittelrussland. In Nordskandinavien ist ein neuer Luftwirbel von 760 mm eingetroffen. Ueber Italien zeigt sich eine schwache Depression von wenig unter Mittel. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch zeitweilig bewölkt, morgens auch teilweise neblig, aber vorwiegend trocken und abwechselnd aufgeweichtes Wetter zu erwarten.

### Telegramme.

Paris, 24. April. Die Ausstellung wurde gestern von 174 000 Personen besucht, darunter waren 120 000 zahlende.

Bloemfontein, 24. April. Lord Roberts meldet: Rundle berichtet, daß 21 Mann, die mit einem Wagenzug nach Einbruch der Dunkelheit nach den vorgeschobenen Posten gesandt wurden, vermißt werden und daß daher vorgestern die 11. Division unter General Pole-Carew, die 2. Brigade Kavallerie unter French den Truppen Rundles zu Hilfe geschickt wurden. Sie erreichten Karriefontein, ohne viel Widerstand zu finden.

Durban, 24. April. General Warren ist laut Meldung Londoner Blätter zum Gouverneur von Betschuanaland ernannt worden.

London, 24. April. Ueber die Kämpfe um Dewetsdorp liegen in den Blättern nur einander widersprechende Berichte vor, in denen beide Parteien den Erfolg in Anspruch nehmen. „Daily Telegraph“ meldet, die Buren rückten gegen Boshof vor. Ihr nächstes Lager sei nur noch 8 Kilometer von dem Ort entfernt. Die Verbindung mit Kimberley sei jedoch noch offen.

Simla, 23. April. Ähnliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der indischen Hungersnot, besonders in der Präsidentschaft Bombay. In einem Distrikte sind von 1 300 000 Stück Vieh 1 Mill. verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen ungewöhnliche Zahlen von Todesfällen. Indische mildthätige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht um die Not zu lindern. Der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Tausende von Leuten werden noch Unterstützungen verlangen, damit es ihnen ermöglicht wird, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh gewaltig ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebräuchlichen Ackergerätschaften für Handbetrieb einzurichten.

### Anze

### Nr. 6

Erscheint wöchentlich. K. 1. 1.

### Gid

am in Schwann eichen, Scheit 32 G Nadel 74 S In M am Poststrü bach) angerü besonders at

Am Dienst kommen auf Gemeindeva

wozu Kaufs Den 2

### Brenholz

am Mitt born im Gasthaus reichenbach hardt Abt. Neubronnen, miß, Blindb Marderthalde, hau, Rehgru Brenholz 80 Anbrud 7 Roller, 28 Brühl

### Brennh

Am Donne werden aus Oberer Wald, an Ort und 31 Am. bu 128 " fo 122 " ei 37 " of 14 " of 4000 St. buch Zusammenf auf dem Riel Hiezu werd Den 26. A

